

Die Arbeiter der nordböhmischen Glasraffinerie.

Nur ein Theil der böhmischen Glashütten — darunter allerdings die bedeutendsten — ist für die Veredlung des erzeugten Rohglases eingerichtet. Der Haupttheil der Glasraffinerie ist im Gegensatze zu der in den verschiedensten Gegenden des Landes verstreuten Rohglaserzeugung in zwei selbständigen, viele Tausende Arbeiter zählenden Industriebezirken in dichter Geschlossenheit vereinigt. Jeder von den beiden Bezirken hat seine hundertjährige Geschichte, jeder repräsentiert ein mächtiges Element in der durch eine weitreichende Arbeitstheilung sich auszeichnenden altberühmten Industrie. Der eine, mit dem jetzt bedeutendsten Mittelpunkte Haida, betreibt vorzugsweise die Hohlglasraffinerie, der andere, an Gablonz sich anschliessend, befasst sich mit der Veredlung von Glaskurzwaaren. Beide bieten in ihren zahlreichen ineinandergreifenden Arbeitszweigen mit manufakturmässiger, zum Theile auch hausindustrieller Organisation ein wahrlich nicht undankbares Beobachtungsfeld. Doch leider zugleich ein nicht in allen Richtungen gleich offenes. Dem forschenden Geiste der Gegenwart ist es gelungen über manche bisher in das Dunkel der Vergessenheit gehüllte Entwicklungsphase der böhmischen Glasindustrie und des Glashandels ein ziemlich helles Licht zu verbreiten. Die Entstehungszeit und die Sitze der ältesten Glashütten, Details über die in wirtschaftlicher, rechtlicher und socialer Beziehung hochinteressante Geschichte der böhmischen Glashandlungs-Kompagnien und viel anderes ist in unseren Tagen auf Grund eines fleissig gesammelten Quellenmaterials¹⁾ bekannt geworden. Selbst über die Arbeiterverhältnisse der Glashüttenarbeiter in vergangener Zeit ist wenigstens aus dem vorigen Jahrhundert mancher werthvolle Aufschluss gegeben, nur soweit es sich um die Arbeiter der Glasraffinerie handelt, hören die Quellen auf zu fliessen. Was vorliegt, beschränkt sich nahezu ausschliesslich auf einige wenige Zunftsatzungen und ämtliche Schriftstücke. So müssen wir uns denn auch im Nachstehenden wesentlich darauf beschränken ein Bild der Gegenwart zu entrollen.²⁾

¹⁾ Böhmens Glasindustrie und Glashandel. Quellen zu ihrer Geschichte. Im Auftrage der Handels- und Gewerbekammer in Prag von Dr. Edmund Schebek. (Prag 1878.)

²⁾ Die wichtigsten Quellen für die neuere Zeit: Industriestatistik für das J. 1841. — Industriestatistik der österr. Mon. f. d. J. 1856. Statistische Berichte der Handels- u. Gewerbekammer von Reichenberg für das J. 1852, 1856, 1857—60, 1864—66; ergänzt durch mannigfaltige persönliche Wahrnehmungen des Verfassers.